

Zehn Jahre WOGESA Schaffhausen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **44 (1969)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zehn Jahre WOGESA Schaffhausen

Letzthin feierte die WOGESA Schaffhausen (mit vollem Namen: Wohnbaugenossenschaft der christlichen Gewerkschaftsvereinigung Schaffhausen) ihren 10. Geburtstag.

Die WOGESA beschritt von Anfang an etwas andere Wege in der Verbilligung ihrer Wohnungen. Nach Verwerfung einer Subventionsvorlage stand zum Beispiel in ihrem Jahresbericht:

«Obwohl während der Abstimmungskampagne eine nicht gerade genossenschaftsfreundliche Stimmung herrschte, betrachten wir den negativen Entscheid nicht als Landesunglück. Vielmehr sollen die Genossenschaften nun sich zu energischen Leistungen aufraffen. Für die WOGESA jedenfalls bedeutet dieser Entscheid das Signal, andere Mittel und Wege zu suchen, um erschwierlichen Wohnraum zu bauen.»

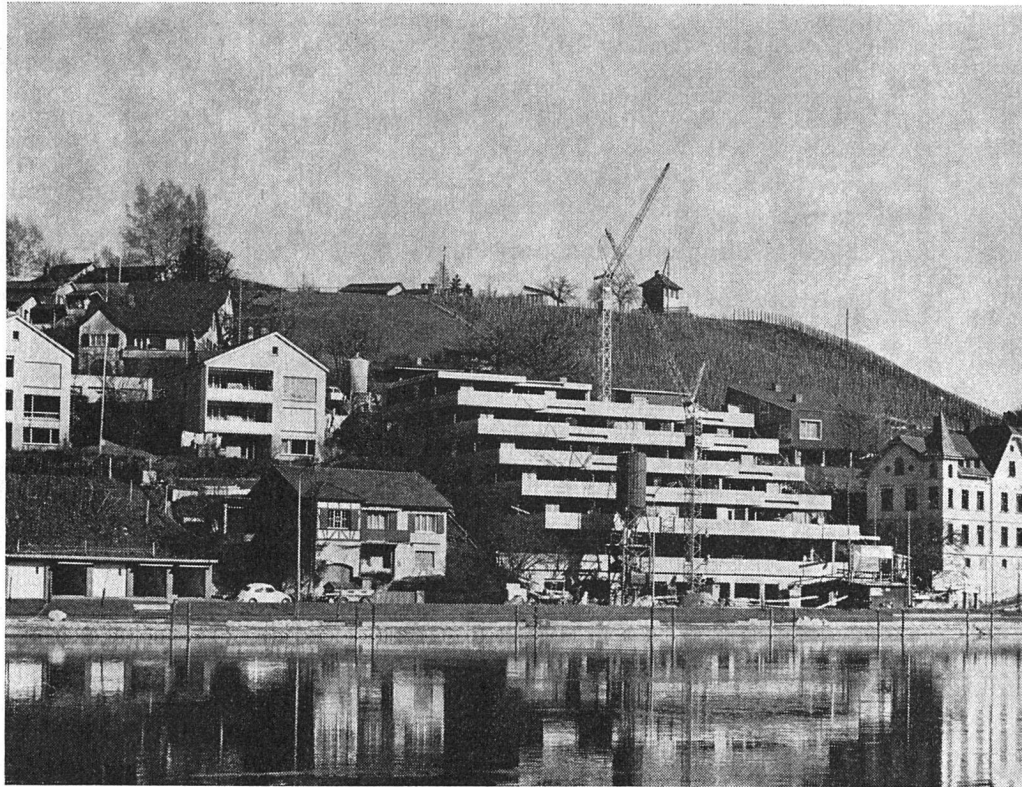
Diese anderen Wege bedeuten für die WOGESA gemischte Wohn- und Geschäftsbauten. Heute helfen zwei Restaurants, zwei Selbstbedienungs-Lebensmittelläden, zwei Zeitungskioske, ein Coiffeursalon, ein Reinigungsgeschäft, drei öffentliche Tiefkühlanlagen mit über 1000 Fächern die 100 Genossenschaftswohnungen verbilligen. Im kommenden zweiten Jahrzehnt wird in verstärktem Masse dieser Weg beschritten werden.

Erstellung von Eigentumswohnungen: Da sich spekulative Kreise im Raume Schaffhausen dieses Sektors «annehmen» wollten, entschloss sich die WOGESA, die Initiative zu ergreifen. Bis heute erstellte sie vier Einfamilienhäuser, eine Treppensiedlung mit neun Einheiten und 48 Eigentumswohnungen. Da auch hier der genossenschaftliche Gedanke die Grundidee war, erreichte man äusserst günstige Preise. Dieser andere Weg der WOGESA ist nicht unbedingt der bequemere. Es ist sicher interessant, einige Gedanken aus dem Präsidialartikel des Jahresberichtes zu zitieren:

«... Risiko ist ein Wort, das man im Sprachschatz tüchtiger Unternehmer findet. In genossenschaftlichen Kreisen hört man es seltener, und wenn man es schon hört, dann meistens in warnendem Sinne. „Nur kein Risiko eingehen“, ist vielfach der Grundton von Diskussionen an Generalversammlungen. Warum eigentlich? Risiko spornt zu Leistungen an. Risiko stählt den Durchhaltewillen in kritischen Lebenslagen.» K. M.



Oben: Wohn- und Geschäftshaus «Stauffacher» der WOGESA Schaffhausen



Oben: Treppensiedlung «Rheinhalde» Unten: WOGESA-Mehrfamilienhäuser und -Eigenheime

